

Tiefe Enttäuschung zum 50. Jubiläum

Nur 379 »Gratulanten« kommen zum Geburtstag des Harsewinkeler Volkslaufs vorbei

Von Markus Nieländer

Harsewinkel (WB). Von wegen Happy Birthday! Fragend und rätselnd standen die Organisatoren der TSG Harsewinkel nach dem 50. Internationalen Volkslauf im Ziel. Ausgerechnet bei der Jubiläumsveranstaltung sind dem ältesten Volkslauf im Kreis Gütersloh die Läufer und Walker buchstäblich weggelaufen. Mit nur 379 Teilnehmern hat die ausrichtende TSG Harsewinkel ein halbes Jahrhundert nach der Premiere ihr schlechtestes Ergebnis verbucht.

Der bisherige Negativ-Rekord datierte aus dem Jahr 2012, als nur 412 Teilnehmern den Weg in die Mährescherstadt fanden, während die größte Teilnehmerzahl mit 1850 Läufern und Walkern bei der zehnten Austragung 1978 verbucht werden konnte. »Ich finde keinen Grund, wieso so wenig Teilnehmer gekommen sind. Das Wetter passte und in der Organisation hat alles geklappt. Vielleicht lag es am Autobahnlauf in Steinhagen vor einer Woche«, überlegte Chef-Organisator Manfred Baedeker.

Die »Gratulanten«, die den Weg zum 50. Geburtstag fanden, be-reuten ihre Teilnahme indes nicht. »Ein schöner Lauf«, schwärmte der Oelder Oberliga-Triathlet Stefan Raulf, der sich nach langer Verletzungspause wieder im Formaufbau befindet und erstmals in Harsewinkel triumphierte. Nach sieben Kilometer hatte der 45-Jährige den bis dahin führenden Marienfelder Pierre Danelak (1:24,10 Stunde, SV Brackwede) im Halbmarathon-Lauf abgefangen und in 1:18,28 Stunden einen sicheren Sieg eingefahren. »Ich musste sechs Kilometer vor dem Ziel gehen. Da war die Luft raus, nicht von der Kraft sondern men-



Eine Mimik, die Bände spricht: Hier kämpft sich der für Brackwede startende Lokalmatador Pierre Danelak aus Marienfeld zu seinem

tal«, erklärte Danelak. In der Folge liefen auch die Nächst-Platzierten vorbei, sodass Danelak nach einem sehenswerten Schlusspurt Fünfter wurde sichern.

Bei den Frauen sicherte sich die 26-jährige vereinslose Bielefelder Beamtin Lea Bergmann, nach einer kurzen Nacht wegen einer

Hochzeitsfeier, in 1:37,02 Stunden den Sieg vor der Greffenerin Lydia Faul (1:42,57, Rennschweine Greffen). »Das war so anstrengend, dass ich gedacht habe, ich könnte unter 1:40 Stunden laufen. Ich glaube, ich werde älter«, überlegte die 46-jährige Greffenerin im Ziel. Über die 10 km-Distanz tauschten der Sieger Konrad Schulz (35:25 Minuten, Die Unbestechlichen) und Vorjahressieger Murat Bozduan (36:36, LG Burg Wiedenbrück) die Plätze. »Eine 36er Zeit ist doch auch ganz gut«, war Bozduan, der erstmals einen Start beim Hermannslauf ins Visier genommen hat, mit dem zweiten Platz zufrieden. Auf den dritten Platz lief der Gütersloher Markus Strauß (37:20 Min.).

Bei den Frauen freute sich die Agnes Miller (36, DJK Gütersloh) über ihren ersten Volkslaufsieg in persönlicher Bestzeit. In 47:33 Minuten verbesserte der Schützling von Trainer Hansi Böhme die eigene Bestzeit mit einem Start-Ziel-Sieg um fast zwei Minuten.

Einen Start-Zielsieg feierte auch die 14-jährige Verlerin Charlotte Esken (21:25 Min., LC Paderborn) in ihrem ersten Rennen nach lan-

ger Verletzungspause über die Fünf-Kilometer-Distanz. Trotz des Minusrekords gab es bei den Gründungsvätern des Volkslaufs strahlende Gesichter. Hubert Ruhe (87 Jahre), Herbert Brandt (90), Heinrich Gausmann (76) und der TSG-Ehrenvorsitzende Theo Elbers (82) genossen die

Erinnerungen an die 50 Austragungen. »Bei der Premiere hat Heino noch den Startschuss gegeben«, erinnerte Elbers. Gut gelaunt war auch der Harsewinkeler Johannes Röttger. »Bei der 25. Auflage bin ich eingestiegen«, erklärte das 54-jährige Geburtstagskind nach der 26. Teilnahme in Folge.

fünften Platz beim Halbmarathon. Wenig Grund zur Freude hatten die Organisatoren – nur 379 Starter kamen. Fotos: Markus Nieländer



Männer der ersten Stunde mit Moderator Robert Becker (2.v.r.): Die »Veteranen« Herbert Brandt (von links), Heinrich Gaußmann, Hubert Ruhe und Theo Elbers im Gespräch am Streckenrand.



Agnes Miller (DJK Gütersloh) siegt über zehn Kilometer.



Stefan Raul (LV Oelde) gewinnt den Halbmarathon.

Ergebnisse

10 km, Männer: 1. Konrad Schulz (Die Unbestechlichen) 35:25 Minuten, 2. Murat Bozduan (LG Burg Wiedenbrück) 36:36 Minuten, 3. Markus Strauß (Gütersloh) 37:20 Minuten, 4. Klaus Altenbäumer (TSVE Bielefeld) 39:18 Minuten, 5. Christoph Diekötter 39:41 Min., 6. Rainer Sprehe (TuS E. Bielefeld) 39:43 Min., 7. Tim Köhler (TSVE Bielefeld) 39:57 Min., 8. Michael Kohlenberg (RW Mastholte) 40:58 Min., 9. Marcus Schröder (Gütersloh) 42:17 Min., 10. Christian Hecker (Oelde) 43:10 Min.

10 km, Frauen: 1. Agnes Miller (DJK Gütersloh) 47:33 Min., 2. Rebecca Jackson (Invicta East Kent) 48:36 Min., 3. Belinda Hinds (Buschkühle) 49:37 Min., 4. Claudia Harnitz (Gütersloh) 49:41 Min., 5. Lara Horsmann 50:49 Min., 6. Karin Tophinke (LG Marienfeld) 50:58 Min., 7. Gisela Eggebusch (Harsewinkel) 51:17 Min., 8. Helena Teicher (LSF Werne) 54:05 Min., 9. Svea Rummel 54:21 Min., 10. Kathrin Leweling (LG Burg) 54:40 Min.

Halbmarathon, Männer: 1. Stefan Raulf (LV Oelde) 1:18:28 Std., 2. Robert Schulz (Unbestechlichen) 1:21:32, 3. Helmut Karwinkel (Oelde) 1:22:02, 4. Andre Löher (Meschede) 1:23:06, 5. Pierre Danelak (Brackwede) 1:24:10, 6. Artur Boschmann (LSF Münster) 1:24:15, 7. Torsten Selker (TriSport Team TV Verl) 1:27:29, 8. Josef Schyra (SW Sende) 1:28:10.

Halbmarathon, Frauen: 1. Lea Bergmann (Bielefeld) 1:37:02 Min., 2. Lydia Faul (Rennschweine Greffen) 1:42:57 Min., 3. Maren Tallbrink (Bielefeld) 1:44:45 Std., 4. Kerstin Partenheimer (Bielefeld) 1:47:29 Std., 5. Katharina Heermann (Studio 84) 1:48:56 Std.

5 km, Männer: 1. Jonas Barwinski (Beckum) 16:26 Min., 2. Jan Geisemeier (Ravensberg) 16:44 Min., 3. Sebastian Fischer (Telgte) 17:15 Min., 4. Tim Habighorst (Melle) 17:17 Min., 5. Stefan Niländer (TriSpeed Marienfeld) 18:22 Min., 6. Florian Fernahl (Borgholzhausen) 19:03 Min., 7. Ralf Gerke (LG Oelde-Wadersloh) 20:05 Min., 8. Christian Stanjek (TSG Harsewinkel) 21:25 Min.

5 km, Frauen: 1. Charlotte Esken (LC Paderborn) 21:56 Min., 2. Stefanie Vergin (Post SV Gütersloh) 22:27 Min., 3. Manuela Heitmann (TSG Harsewinkel) 22:47 Min., 4. Elfie Hütter (VfB Salzkotten) 23:21 Min., 5. Klara Gerke (Wadersloh) 24:34 Min., 6. Marina Strickmann (Herzbrock) 24:40 Min., 7. Sophie Engbert (Marienfeld) 26:37 Min., 8. Barbara Pfi-zenmaier (Sende) 26:47 Min., 9. Helgrit Hannah Hagen (Harsewinkel) 28:22 Min., 10. Stephanie Thust (Marienfeld) 28:29 Min.

2 km, Schüler: 1. Marti Alterbaum (TSG Harsewinkel) 7:00 Minuten, 2. Henry Obermeyer (TSG) 7:24 Min., 3. Roman Redekop (TSG) 7:24 Min.

2 km, Schülerinnen: 1. Clara Schröer (TSG Harsewinkel) 8:00 Minuten, 2. Franziska Schneider (TSG) 8:14 Min., 3. Frida Flaßkamp (TSG) 8:53 Min.

FSV II nach 2:8 nun Drittlezter

Siegen (WB/cbr). Damit war zu rechnen: Der FSV Gütersloh II ist in der Frauenfußball-Westfalenliga erneut unter die Räder geraten. Dem 2:8 (1:4) bei den Sportfreunden Siegen folgte am Sonntag der Sturz auf Tabellenplatz zwölf, da Konkurrent VfL Bochum bei Schlusslicht Flaesheim mit 6:0 gewonnen hat. Die Mannschaft von Trainer Alin Zaharia bietet mit Carina Bangert erneut eine Feldspielerin als Torhüterin auf und ohne eine einzige Ersatzspielerin einen neuerlichen Höhepunkt der Personalmisere. Umso überraschender erscheint die Führung durch Saskia Bunte (2.), die auch direkt nach dem Seitenwechsel erneut trifft (52.). Siegen, allen voran Lotta Fernholz (9./54./90.), trifft allerdings nur Hälfte gleich vier Mal. Der FSV hat nur noch zwei Zähler bis zur Abstiegszone und dennoch keine Sorge: Schon im Heimspiel gegen den Ligaletzten Flaesheim am Sonntag (13 Uhr) können auch alle 2001er-Jahrgänge spielen.

»Die stärkste erste Halbzeit der Saison«

B-Juniorinnen-Bundesliga: FSV Gütersloh wahrt mit 2:0 gegen Essen eine Chance – Baum und Lohmann treffen

Von Christian Bröder

Rheda-Wiedenbrück (WB). Im Bus während der Rückfahrt des letzten Auswärtsspiels in Saarbrücken (3:3) Ende März hatten sich einige U17-Fußballerinnen ausge-rechnet, was noch passieren müsste, damit sie Spitzenreiter 1. FC Köln im Kampf um den Titel in der B-Juniorinnen-Bundesliga (West/Südwest) noch einmal gefährlich werden können. Am Samstag ist die Rechnung zwar noch nicht ganz aufgegangen, schließlich bleibt Titelverteidiger Köln (3:0 in Saarbrücken) auf Kurs, dafür aber hat das Team von Trainer Johannes Fritsch mit dem 2:0 (2:0) gegen die SGS Essen beeindruckt.

»Für mich war es die stärkste erste Halbzeit der Saison, die wir abgeliefert haben. Essen hatte keinen einzigen Torschuss und überhaupt im gesamten Spiel nur drei Szenen, in denen der Ball auf

unser Tor gekommen ist«, freut sich Fritsch nach einem dominanten 40-Minuten-Auftritt in der Tönnies-Arena. Genau genommen hätte seine Elf, verstärkt mit dem Zweitliga-Trio Noreen Günnewig, Pauline Berning und Anna Aehling, »nach 15 bis 20 Minuten

»Essen hatte im gesamten Spiel drei Szenen, in denen der Ball auf unser Tor gekommen ist.«

Johannes Fritsch

schon 3:0 oder 4:0 führen müssen«, so der U17-Coach weiter.

Gegen die Essenerinnen, die im Hinspiel mit 5:1 geschlagen wurden, erzielt Celina Baum vor gut 60 Zuschauern das 1:0 (24.). Nach einem Diagonalpass auf den linken Flügel zieht sie mit dem lin-

ken Fuß nach innen und dann mit rechts flach in die rechte Ecke ab.

Quasi mit dem Pausenpfiff wird's kurios: Einer Ecke von Melina Finke, der sich gefährlich auf das Tor dreht, gibt Kelly-Ann Lohmann am langen Pfosten per Kopf noch eine finale Berührung zum 2:0 (39.) mit. »Ich weiß nicht, ob der ansonsten nicht ohnehin reingegangen wäre«, schreibt Fritsch auch »Vorbereiterin« Finke einen großen Anteil am zweiten Tor zu. Dabei bleibt's! Der FSV sitzt in der Tabelle als Zweiter (34 Punkte) dem 1. FC Köln (36) weiter im Nacken, hat jedoch schon zwei Spiele mehr ausgetragen. Für Johannes Fritsch ist das zwar »ein psychologischer Nachteil«, jedoch noch Grund, längst aufzugeben. Es darf weiter gerechnet werden...

FSV: Fechner - Blümel, Aehling, Merz, Gärtner (58. Tappe) - Finke, Lohmann (74. Rapier), Günnewig - Berning, Reimann (64. Kölling), Baum (71. Cenaj).



Celina Baum (rechts) erzielt am Samstag in der Tönnies-Arena die Führung für die U17 des FSV Gütersloh. Foto: Henrik Martinschledde